

“Let's talk about...”

Von Viktoria Schönau und Katharina Pohl-Dernick
Klasse 10e
Mariengymnasium, Jever

Ein Tag des ganz normalen Wahnsinns im Leben der Josephine B. im Jahre 2014.

08.07

„SCHEIßKERL!“

Ich schlage die Augen auf. Das Zimmer dreht sich. Noch von letzter Nacht. Ich hör Gebrüll. Wie jeden Morgen. Erst mal aufstehen. Ich schlag die Bettdecke zurück...linkes Bein, rechtes Bein. NEIN! Noch mal...rechtes Bein, linkes Bein. So, jetzt müsste es klappen. Ich stehe auf. Ab unter die Dusche. Auf dem Weg dahin stolpere ich fast über Jans Hose. Gestern schienen sie sich ja noch zu verstehen. Heute hört sich das ganz anders an. Der arme Jan muss sich bestimmt wieder wegen irgendeiner Lappalie Vorwürfe machen lassen. Maya kann aber auch zickig sein. Na ja. Nicht mein Problem. Noch nicht. Nicht auf leeren Magen. Ich erspare mir den Blick in den Spiegel und spring unter die Dusche. BÄNG!!! Das war Mayas Tür. Jetzt müsste auch Phillip wach sein. Ich stell die Dusche an. Der warme Dampf von allen Seiten weckt auch meine letzten Lebensgeister. Ich wickele mich in ein Handtuch und schnecke zurück in mein Zimmer.

08.33

Die erste große Entscheidung an diesem Morgen. Dem ersten Morgen in meinen Ersten Trimesterferien. Fühlt sich gut an. Zurück zur Entscheidung. Was ziehe ich an??? Rock oder Hose??? Ich glaube das Problem der Kleidungsentscheidung plagt die Frauen schon seit Anbeginn der Zeit. Und wie ich das sehe, wird es sich wohl nie ändern....warum sollte es mir also anders gehen?!?!?! Was muss ich heute erledigen? Ein Blick in meinen digitalen Terminkalender, ich habe ihn liebevoll Heinz getauft, verrät mir, dass ich heute meinen Artikel abgeben muss. Aber das hilft mir auch nicht weiter. Vielleicht ein Blick aus dem Fenster? Rock oder Hose? Die Sonne scheint und die ersten Knospen lassen sich blicken, aber Heinz lässt verlauten, dass es noch schweinekalt ist. Er erinnert mich immer wieder daran obwohl ich schon tausendmal versucht habe ihm einzuprogrammieren, dass das für mich kein Problem mehr ist. Denn dank eines genialen Wissenschaftlers namens Hugo Gritas wird mir nie wieder kalt sein! Ich könnte diesen Mann für seine Erfindung einfach knutschen!!! Wie er darauf kam? Seine Frau und er haben sich immerzu um die

Zimmertemperatur gestritten. Heizung an, oder aus? Sobald ihm warm war, hat sie gefroren. Ging es ihr gut, hat er sich zu Tode geschwitzt. Da er in der Textilbranche als Wissenschaftler tätig war, hatte er alle Möglichkeiten die neue Textile zu entwickeln. Der Anfangs belächelte Stoff wurde schnell von führenden Modegurus in ihre Kollektionen aufgenommen und kurze Zeit später konnte es sich auch jeder normalsterbliche leisten diese Innovation zu tragen. Jetzt gibt es keine Streitereien um die Zimmertemperatur mehr und im Allgemeinen kann man zu jeder Jahreszeit anziehen, was man möchte, da der Stoff je nach Körpertemperatur seine Fasern weitet oder zusammen zieht. Wenn ich so darüber nachdenke, habe ich weder große Lust auf Rock noch auf Hose! Ich ziehe ein Kleid an! Ich drehe mich zu meinem altmodischen Kleiderschrank um. Meine Freunde sagen mir immer wieder, ich solle ihn wegschmeißen. Aber ich kann mich von diesem schnuckeligen Ding einfach nicht trennen. Ich finde ihn schön. Er hat Charakter und seine eigene Geschichte! Schließlich gehörte er meiner Urgroßmutter und hat so manche harte Zeiten überstanden. Was soll ich mit so einem neuartigen Teil??? Sie sind vielleicht hoch funktionell, aber gerade deswegen ungemütlich! Wer will schon perfekt sortierte, auf Bügeln hängende Kleidung in seinem Schrank? Da kann man doch gar nicht mehr drin herumwühlen! Und das macht einen Kleiderschrank doch erst attraktiv! Also wähle ich aus Protest extra lange, obwohl ich schon ganz genau weiß, was ich heute anziehen will. Mein Lieblingskleid muss wieder einmal erhalten. Auch wenn es langsam die Farbe einer frühreifen Tomate annimmt, ich liebe dieses Kleid! Es war mein erster Versuch, etwas selber zu nähen und ist mir, wie ich finde, ganz gut gelungen! Den Schnitt habe ich damals in einer alten Burdazeitschrift meiner Oma gefunden und mich sofort in ihn verliebt! Damals, es ist über 5 Jahre her, hab ich nach dem Tod meines Opas auf dem Dachboden bei meiner Oma herum gewühlt und bin auf eine große Kiste mit Schnitten aus den 50er Jahren gestoßen! Es war zwar nicht mein Stil ,aber ich dachte mir, was nicht ist, kann ja noch werden! Und siehe da, heute will ich mich von dem Kleid nicht trennen und die Fifties sind wieder topaktuell! Ich hab meiner Oma einiges zu verdanken.

08.43

Die Kleidungsentscheidung ist überwunden.

08.44

Jetzt geht's auf zum Frühstück. Endlich. Nach der langen Nacht gestern fühlt sich mein Magen an, wie ein einziges Vakuum Aller Wahrscheinlichkeit nach war Phillip so frustriert von der unbeabsichtigten Weckung, dass er uns ein wundervolles Frühstück bereite hat. Wenn er schon nicht vernünftig ausschlafen kann, möchte er sicherlich ein umso angenehmeres Frühstück. Er ist einfach der Beste

Mhhh...Phillip hat schon Obstsalat gemacht....Der perfekte Start in die ersten Trimesterferien.

08.46

Pling! Noch bevor der erste Happen auch nur annähernd die Reichweite meines Mundes erreicht hat, meldet sich Heinz mal wieder bei mir. Ich weiß auch schon ganz genau, was er mir jetzt mitteilen möchte! Meine heute aufzunehmende Anzahl an Kohlehydraten! Das sagt er mir jeden Morgen. Und jeden morgen ist es das gleiche. Ihr Tagesumsatz sollte heute ca. 2050 kcal / 8577 kJ betragen! Aber das ist mir heute morgen wirklich egal. Ich habe einen solchen Kohldampf, dass mich kein Kohlenhydratzähler von einem kräftigen Frühstück abhalten kann. Die Gesundheitsvorschrift hin oder her. Natürlich, durch die geregelte Kohlenhydrat Aufnahme wird Fettleibigkeit vorgebeugt, aber heute morgen werde ich essen was ich möchte und davon werde ich wohl nicht von heute auf morgen Übergewichtig. Vor ein paar Jahren war das ein wirklich schlimmes Problem unserer Gesellschaft. Fast jeder Zweite war Fettleibig und die Anzahl der Krankheiten nahm zu. Außerdem stieg die Arbeitslosenquote höher und höher, weil anstrengende Arbeit nur noch selten verrichtet werden konnte. Da mussten die Politiker natürlich etwas unternehmen. Also haben sie ein Gesetz erlassen, dass diejenigen unterstützt, die sich einer vierteljährlichen Untersuchung unterziehen, bei der der Fett- und Muskelgehalt des Körpers ermittelt wird. woraus die Anzahl an Kohlenhydraten errechnet werden, die jeden Tag zu sich genommen werden dürfen. Die Nation treibt Sport und die Krankheiten haben kaum noch eine Chance. Und die Arbeitslosenquote fällt, da mehr Menschen wieder körperlich anstrengende Arbeit verrichten können und auch mental stabiler sind. Ein wirklich guter Beschluss, auch wenn es nervig werden kann, immer auf das Essen zu achten, aber ich fühle mich gut. dabei

„Heute kein Kalorienzählen?“ tönt es von Phillip aus der Küche, aus der es schon lecker nach gebratenem Speck und Rührei duftet. „Nein, heute nicht. Heute soll ein besonderer Tag werden. Schließlich ist es unser erster Ferientag und nach all dem Pauken haben wir uns ein gutes Frühstück verdient, wie ich finde,“ Phillip kommt mit dem dampfenden Frühstück zum Tisch „ Ja, das Gleiche habe ich auch gedacht, als ich so liebevoll von Mayas Geschrei geweckt wurde.“ „Es war eine wirklich schöne Art des Erwachens. Wenn man vom Teufel spricht! Da kommt Maya und sie sieht nicht gut aus.„Morgen...“ , murmelt sie „Morgen Maya! Vielen Danke für die zärtliche Weckung heute morgen um sage und schreibe 8 Uhr in der Früh!! Wo ist denn Jan? Ich habe für vier gedeckt!“ Oh nein...! Manchmal schafft Phillip es doch tatsächlich trotz seiner guten Erziehung so richtig ins Fettnäpfchen zu treten! „ Ach lasst mich bloß in Ruhe mit dem!“, gibt die nun Zornes rote Maya von sich, schnappt sich ein Croissant und beginnt zu erzählen.

9:23

Puh...jetzt geht es mir schon viel besser nachdem ich gefrühstückt habe, auch wenn Maya mir eine halbe Stunde von ihren Beziehungsproblemen berichtet hat (Es war eine Lappalie wie vermutet). Aber jetzt ist es endlich wieder still. Phillip ist losgezogen, um unseren Kühlschrank wieder aufzufüllen. (Dort herrscht im Moment unendliche Leere)

Und Maya ist shoppen gegangen. Jetzt hab ich endlich genug Ruhe meine „Week“ zulesen, die wie jeden Montag auf dem Tisch liegt und mich regelmäßig darüber informiert, was in der Welt so passiert. Mal schauen was es diesmal neues gibt:

„Die EU zerbricht!“

Was für eine Schlagzeile! "Die EU zerbricht!" Haben die sich jetzt schon soweit in der Wolle, dass sie gar keinen Ausweg mehr finden! Das gibt es doch nicht! Seit Jahren beschäftigt sich die gesamte westliche Welt mit dem Nahen Osten und immer haben sie noch etwas auf die Reihe bekommen! Was ist denn nun passiert das in den Schlagzeilen steht das die EU zerbricht!?!?!
" *Brüssel. Trotz der einwöchigen Verhandlungen im Europaparlament wird von Frankreich und Deutschland immer noch kein Ausweg aus der Krise in Nahen Osten gesehen! Die Premier Ministerin Englands, Caroline Brooke, äußerte sich folgendermaßen: " Unsere sehr geschätzten Kollegen, Monsieur Duchamp und Herr Rowold, können sich nicht zu den Kompromissen, die die EU-Staaten ihnen vorgeschlagen haben durchringen!" Damit stellt sich wieder dieselbe Koalition gegen die Politik England und ihrer Verbündeten, die auch schon vor 11 Jahren gegen ihrer damalige Irakpolitik war. Während dieser 11 Jahren hat sich im Koalitionsverhältnis innerhalb der EU kaum etwas geändert! Sobald es um Außenpolitische Fragen ging waren Frankreich und Deutschland immer einer Meinung, bzw. haben untereinander Kompromisse gefunden, aber hatten Probleme sich mit den anderen Staaten zu einigen! Abgeordnete aus ganz Europa wittern nun den Bruch zwischen den besagten zwei Ländern und dem Rest der EU..."* Dass gibt es doch nicht! Nur weil zwei Länder immer einer Ansicht sind und dann manchmal Probleme mit den anderen Ländern haben, die nicht in ihr Meinungsbild passen wird die EU doch nicht zerbrechen! Die müssen doch eine Lösung finden! was soll sonst noch aus unserer Welt werden...

10.30

„Piep“. Oh nein. Über die Probleme der EU hab ich meine eigenen ganz vergessen. Heinz erinnert mich daran, dass mein Artikel in einer halben Stunde bei meinem Redakteur auf

dem Tisch liegen muss. Das bedeutet, ich muss mich beeilen. Schnell frisch gemacht, bin ich schon auf dem Weg zur S-Bahn. Ich weiß. Ich bin altmodisch, aber ich finde es einfach wesentlich gemütlicher mich gemeinsam mit anderen fortzubewegen. Die S-Bahnen sind vielleicht wirklich nicht das schnellste Verkehrsmittel, was die heutige Zeit so zu bieten hat, aber ich ziehe es einfach vor, meine Reise mit anderen Leuten anzutreten. Und seien es nur die 10 Minuten in die Innenstadt. Ich hab Glück. Die Bahn ist heute ungewöhnlich voll und ich habe viele Gesichter die ich begutachten kann. So fortschrittlich und billig die Chirurgie ist, ist es fast unmöglich zwischen falschen und echten Gesichtsteilen zu unterscheiden. Ich mache mir jedes Mal einen Spaß daraus, es zu erraten.

10.50

Die Bahn hält und ich springe auf die Straße. Nur noch zehn Minuten. Mein Redakteur legt viel Wert auf Pünktlichkeit. Also spurte ich los.

10.57

Puh. Das war gar nicht so einfach. Ich hätte fast einen Zusammenprall mit einer etwas Dickeren Dame gehabt, die partout nicht aus dem Weg gehen wollte, als sie mich auf sie zu spurten sah. Unglaublich was für unfreundliche Menschen es gibt. Na ja, ich habe schon mal zum Gebäude geschafft. Jetzt kann ich nur noch hoffen, dass weder der Lift, noch die Rolltreppen kaputt sind.

11.00

Nichts von beidem war kaputt. Allerdings habe ich mir beim Erstürmen der Treppen ein paar missmutige Blicke eingefangen, aber zumindest bin ich pünktlich. Die Tür von Dieter, so heißt man Redakteur, steht sperrangelweit offen, was wirklich sonderbar für ihn ist, weil er Ruhe und Ordnung liebt. Ich trete ein und bemerke, dass er an seinem Schreibtisch schläft. Hätte ich mich gar nicht so beeilen brauchen. „Ähm, Dieter?“, versuch ich ihn sanft zu wecken. Er schreckt hoch. Während er sich die Augen reibt, kommen Wort ähnliche Laute aus seinem Mund. „Diese Geschichte zwischen Deutschland und Frankreich hat mich die ganze Nacht gekostet. Ich versuche schon eine ganze Weile herauszufinden, ob es schon eine Entscheidung gibt.“ „Ja, ich habe davon gelesen. Hört sich übel an. Soll ich dir einen Energie-Drink holen?“ „ Du weißt doch, dass ich in dieses neu modische Zeug kein Vertrauen habe. Ich werde mir später einen guten alten Kaffee besorgen aber vielen Dank.“ Ich versuche ihm erst gar nicht zu widersprechen, er sieht nämlich ziemlich mitgenommen aus und krame in meiner Tasche nach dem Artikel. Er überreicht mir die Unterlagen für mein neues Thema und ich lasse wieder allein. Ich bin gespannt, was das

Thema dies mal ist.

11.12

Die Sonne scheint wunderbar, als ich aus dem Gebäude trete. Dabei fällt mir ein, dass ich schon lange nicht mehr im Stadtpark war. Also bummele ich los. Auf dem Weg dahin kaufe ich mir einen Latte Macchiato (Dieter hat Recht, Kaffee ist einfach das Beste) und suche mir eine Bank. Auf der anliegenden Wiese sehe ich ein paar Kinder, die Fußball spielen, ein paar Hunde und auf der Bank gegenüber sitzt ein Pärchen. Ach, ich mag diese Stadt. Egal wo man hinget, man ist selten allein. Schönes Gefühl. Ich genieße eine Weile die Situation und widme mich dann meiner neuen Aufgabe.

11.36

„2004 – 2014 Was ist passiert?“

Ein kleines weißes Blatt mit ein paar Buchstaben blickt zu mir herauf. Ich kann es kaum glauben. Also so eine kurze Anweisung hatte ich noch nie. Normalerweise ist immer auch ein Kommentar dabei, oder etwas Zusatzmaterial, aber dieses Mal. Mich juckt kurz der Gedanke, mich bei Dieter zu beschweren, aber so wie der drauf war, beschließe ich, mich erst einmal nach Hause zu begeben. Vielleicht ist ja einer meiner Freunde wieder da, den ich um Rat fragen kann. Wirklich seltsam. Grübelnd mache ich mich auf den Weg zur Bahn.

12. 13 Uhr

Klingel kaum hab ich die Tür aufgeschlossen klingelt das Telefon. In der Anzeige erscheint das Bild meiner Mutter. Ich klappe den Bildschirm hoch und begrüße sie. „Hallo mein Schatz“, schallt die Stimme meiner Mutter an meine Ohren und ich sehe sie vor mir sitzen auf ihrem Sofa. „Stell dir vor, deine Schwester hat wieder einmal 9 Punkte bekommen.“

Hui, sie fängt aber schon früh an, Punkte zu sammeln für ihren Abschluss. Wenn es das nur schon bei uns gegeben hätten.

Das Schulsystem funktionier heutzutage so, dass die Schüler ab der 5.Klasse anfangen Punkte zu sammeln, die dann später zusammengezogen die Abschlussnote ergeben. Dass ist wirklich praktisch, da immer ein gewisser Druck auf den Schülern lastet, der aber nie zu heftig wird. Das bedeutet, kein übermäßiger Stress, da die Note nicht so stark durch die einzelnen schriftlichen Arbeiten beeinflusst werden. 10 Punkte ist das höchste, was man erreichen kann. Das können dann im Jahr bis zu 400 Punkte werden, dass heißt, bis zur 12 klasse 3200. Da muss man erst mal den Überblick behalten. Und dann die

mögliche Berufswahl. Einer bestimmten Anzahl von Punkten sind bestimmte Berufe zugeordnet. Würde meine Schwester 3100 Punkte erreichen, kann sie zwischen Jura, Psychologie oder Wirtschaft entscheiden, mit ihren ganzen Unterberufen. Die höheren Berufe sind nur den spitzen Schülern verfügbar. Ein wenig ungerecht, aber unser Staat will nun mal gut ausgebildete und intelligente Personen in den hohen Positionen. Keine besonders große Auswahl. Allerdings werden die Talente der einzelnen Schüler mehr und früher gefördert als bei mir damals.

12.21 Uhr

Während meine Mama mir weiterhin von meiner Schwester erzählt, durchdenke ich dieses Punktesystem weiter. Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob ich das System gut oder schlecht finden soll. Aber mich betrifft es ja nun nicht mehr. Mich interessiert im Moment sowieso nur noch der neue Artikel. Ha. Jetzt weiß ich auch, wo ich Informationen herbekomme. Von meiner Mutter.

13.43 Uhr

Nach sage und schreibe 1 Stunde und 30 Minuten habe ich das Telefon abgeschaltet. Aber es hat sich gelohnt. Jetzt weiß ich alles über die Veränderungen und Geschehnisse der letzten 10 Jahre. Ich denke, ich werde heute schon mit dem Artikel anfangen. Durch das Gespräch fühle ich mich so inspiriert, dass es mir in den Fingern juckt. Ich leg mich auf mein Bett, rücke meinen Laptop etwas näher an mich ran und fange an.

17.57

Puh. Ich glaube, ich habe einen Artikel noch nie an einem Tag fertig gestellt. Kurz nachdem ich begonnen habe aufzuschreiben, was mir meine Mutter berichtet hat, kam Phillip vom Einkaufen zurück und hat uns ein wunderbares Mittagessen gezaubert. Maya hat sich bis 16.00 Uhr nicht hier blicken lassen, dann aber mit Jan im Schlepptau. Die beiden haben sich etwas zu uns gesellt, sind dann aber recht schnell in Mayas Zimmer verschwunden. Die restliche Zeit, man glaube es kaum, habe ich mit meinem Artikel verbracht und geschrieben. Das ist dabei rausgekommen:

2004 – 2014 „Was ist passiert?“

Wenn wir uns hinsetzen und mal überlegen was sich so verändert hat in den letzten 10 Jahren fällt uns spontan gar nicht so viel ein! Vielleicht 4-5 große Ereignisse, die die Welt bewegt haben, so was wie, die Pflicht-Einführung des Bildtelefons, damit man immer sieht wer einen anruft. Oder auch die Gesundheitsreform. Schon einmal 2 große Innovationen unserer Zeit! Und sonst? Wenn ich länger darüber nachdenke hat sich doch unbemerkt

ganz schön viel verändert. Vieles nehmen wir gar nicht wahr, weil es normal für uns ist! Wenn wir unsere Eltern z.B. mal nach ihrem Studium fragen. Sie werden uns Sachen erzählen die wir gar nicht mehr kennen. Das Einschreiben an der Universität. Gibt es heute nicht mehr. Heute wird man ausgesucht von der Uni. Jede will nur die Abiturienten mit der höchsten Punktezahl.

Oder unsere Eltern werden uns von Gasöfen erzählen! Wenn man heute ein Kind nach einem Gasofen fragt wir man verdutzt angeguckt. Heute läuft alles über erneuerbare Energie. Jeder hat seine Solarzellen auf dem Dach und jede Stadt hat einen Windpark vor der Tür.

Vielleicht sollten wir nicht auf das gucken was sich in der Welt verändert hat, sondern mal schauen was sich in und an uns selber verändert hat. Oder wie wir unser eigenes Leben geändert haben. Neue Beziehungen sind Veränderungen, ein neuer Job. Auch eine neue Haarfarbe oder ein neues Auto. Und dann wird uns auffallen, das da doch ganz schön viel passiert ist. Und das ist gut so!

Es ist wirklich erstaunlich, was in 10 Jahren für Veränderungen stattfinden. Irgendwie beängstigend, aber Fortschritt gab es schon immer und wird es immer geben. Der Mensch wäre kein Mensch, wenn er irgendwann aufhören würde nach Veränderung zu streben. Außerdem ist auch viel positives passiert. Mein Artikel hat mich richtig zum Nachdenken gebracht. Ich hoffe, dass bewirkt er auch bei den Lesern. Oftmals vergisst man darüber nachzudenken, was in seinem Leben jeden Tag geschieht. Man ist in seinem Alltagstrott und nimmt vieles einfach so hin. Wenn ich überlege, wie viel sich schon allein ein meinem Leben geändert hat in den letzten 10 Jahren. Ich habe die Schule beendet, bin von zu Hause ausgezogen, habe begonnen zu studieren und viele Freunde gefunden. Was wohl in den nächsten 10 Jahren passieren wird? Werde ich den Beruf ausüben können, den ich mir wünsche? Werde ich heiraten und Kinder haben? Oder einen Hund? Ich weiß es nicht, ich kann nicht in die Zukunft schauen!
„Scheißkerl“

Aber eins weiß ich! Trotz so viel Fortschritt wird sich einiges wohl nie ändern.